



## Neon Disease - Kapitel 1 Szene 1 und folgende -

Danke Pheno, für Deine brutale Kritik! ;)

Ich bin mir nicht sicher, ab wann ein Anfänger nicht mehr blutig ist, aber ich würde mich durchaus noch zu der Gruppe zählen, die mit Sicherheit noch nicht ganz trocken hinter den Ohren ist.

Ich habe zwar von zwanzig Jahren mal etwas für die Schülerzeitung geschrieben, aber dies hier sind tatsächlich meine ersten ernstgemeinten Gehversuche als Autor.

Mein Problem ist, glaube ich, mein "Urtext". Ich habe meinen Plot zwar bereits entwickelt, und bin von daher nicht unschlüssig, wo ich mit dem ganzen hin will, aber die Geschichte beruht eben auf einem Text-basierten Rollenspiel, dass ich erschaffen habe.

Meine Texte waren da ausschließlich an wenige Menschen adressiert, die mich gut kannten, und zudem trainiert darin waren, auch aus stümperhaft vorgetragenen Szenen lebhaftere innere Bilder zu erzeugen (Rollenspieler eben). Wenn ich diese Texte als Vorlage verwende, kommt ganz automatisch eine Menge nutzloses Treibgut mit... :roll:

Du sprichst da ganz wichtige Punkte an, die mich auch stören.

Aber deshalb bin ich ja hier, um von Profis wertvolle Tipps zu bekommen, solange ich das Handwerk lerne.

Ich glaube, so langsam in die richtige Richtung zu schwenken. Was hältst Du von dem hier:

Achthundert Meter über dem Smog lag das Paradies.

Tränen quollen unter ihren Augenlidern hervor, kühlten auf ihren Wangen ab, wurden vom Wind wieder weggerissen. Endlich Ruhe, endlich Frieden!

Eine Böe zerzte an ihr und versetzte den Antennenmast in sanfte Schwingungen. Sie zog die Luft tief in ihre Lungen. Hier oben, fern von den Menschen, dem Lärm, dem Chaos war die feine Stimme im Kopf beinahe hörbar. Ihre Präsenz greifbar nah. Du bist nicht allein.

Trish öffnete die Augen.

Skybeamerstrahlen strichen über den Himmel wie über die Felsendecke einer gigantischen Höhle. Thopter, Drohnen und Frachter zogen geräuschlos ihre Bahnen durch die Nacht.

Wie es wohl wäre, wenn sie diesmal einfach losließe? Sich von der Nacht verschlucken lassen, einfach dem Vergessen anheimfallen würde? Ein einziges Mal wirklich fliegen, und endgültig frei sein...

Das Glühen der Verkehrsadern schimmerte durch den Nebel. Sie krochen wie Lavaströme über die Erde bis zum Horizont, wo die vier Megatürme von Germania Shanghai aus dem Wolkenmeer ragten wie Vulkaninseln.

Wie konnte etwas so widerliches, giftiges, ätzendes nur eine derartige Schönheit ausstrahlen?

...

und so weiter. Geht das schon eher in die richtige Richtung?

Ich lechze nach Anerkennung.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).